

„Vergesst nicht mit anderen zu teilen“

Zum Nachweis ihrer aktiven Teilnahme am Gottesdienst geben uns unsere Konfirmanden auf einem Protokoll-Blatt Anteil an ihren Eindrücken. Beim letztjährigen Erntedankfest in der mit Früchten und Gemüse geschmückten Friedenskirche schrieb eine Konfirmandin: „Die Deko am Altar war cool“. Es ist interessant, dass Jugendliche mit „Erntegaben“ scheinbar nichts mehr anfangen können. Sie sehen darin nur noch Dekoration? Aber wer sagt es ihnen? - Erntegaben sind ein Ausdruck der Dankbarkeit, Gott dem Schöpfer gegenüber. Erntegaben machen bewusst, dass Lebensmittel nicht selbstverständlich sind, sondern ein Geschenk Gottes. Erntegaben sollen ein Dank-„Opfer“ sein, womit dann Not leidenden Menschen geholfen wird. Doch das Teilen fällt auch uns Erwachsenen schwer. Schon in der Bibel scheint es für die Gemeindeglieder ein Problem gewesen zu sein. Der Apostel des Hebräerbriefes im Neuen Testament mahnt (Kapitel 13,16) **„Vergesst nicht Gutes zu tun und mit anderen zu teilen, denn solche Opfer gefallen Gott.“** Teilen ist von Gott her unsere Grundbestimmung. Das heißt: Wer nur an sich denkt, verfehlt seinen Lebenssinn. Gott kann uns verändern. Wenn wir IHN wirken lassen, spüren wir, wie unser Herz sich öffnet, wie wir zu **b-„arm-herzigen“** Menschen werden, zu solchen, die ein **„Herz für Arme“** haben.

In unserer Kinder- und Jugendarbeit singen wir manchmal ein Lied von dem christlichen Liedermacher Rolf Krenzer mit der Musik von Siegfried Fietz: *„Wenn Gott in unsrer Mitte ist, darf keiner hungrig bleiben. Und einer darf den andern nicht von seinem Tisch vertreiben“*. Und im Refrain wird es zu einem echten Erntedankfestlied: *„Wenn jeder das gibt, was er hat, wird jeder, - wie Gott es will - satt“*.

Kurz nach dem oben erwähnten Ernte-Dankfest-Deko-Erlebnis haben wir uns in der Dienstbesprechung überlegt, wie wir jungen Menschen wieder den ursprünglichen Sinn der Erntegaben näher bringen können. Da haben wir die Idee gehabt, ganz konkret die Aktion „Tafel“ in das Erntedankfest mit einzubeziehen – und das in ökumenischer Weite, denn die katholische Seite und die Träger der Marktheidenfelder Tafel waren dann auch begeistert. Das morgige Erntedankfest ist eine Gelegenheit, um ein „Zeichen gegen die zunehmende Armut“ zu setzen. Darum bitten wir um „Erntegaben“ nicht im herkömmlichen Sinn direkt vom Acker, sondern um haltbare Lebensmittel, die wir dann an die Marktheidenfelder Tafel weitergeben können. Alles, was an Gaben vor dem Gottesdienst auf der Plattform unseres Glasturms aufgebaut wird, wollen wir am Sonntag Nachmittag im Rahmen unseres Gemeindefestes feierlich in das neue Tafelauto laden. Vielleicht wird uns wieder ganz neu bewusst: Gott schenkt uns das Leben und auch die Mittel zum Leben, die Lebensmittel. Aber er schenkt uns beides nicht als Besitz nur für uns selbst, er vertraut sie

uns an, damit wir sie mit anderen teilen. „Wenn jeder das gibt, was er hat, wird jeder – wie Gott es will – satt.“ Dann erst kann man unbeschwert feiern: So lade ich Sie herzlich ein zu unserem Gemeindefest am morgigen Sonntag von 9.30 h (Gottesdienst mit Posaunenchor) bis 17.00 Uhr (Abschlussandacht). Nach dem Abschluss der Bauarbeiten und der Außenanlagen soll es auch zu einem „Dankfest für unser neues Gemeindehaus“ werden.

Ich wünsche Ihnen ein dankbares Wochenende,
Pfarrer Bernd Töpfer, Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde, Marktheidenfeld